

# Schären voller Schollen

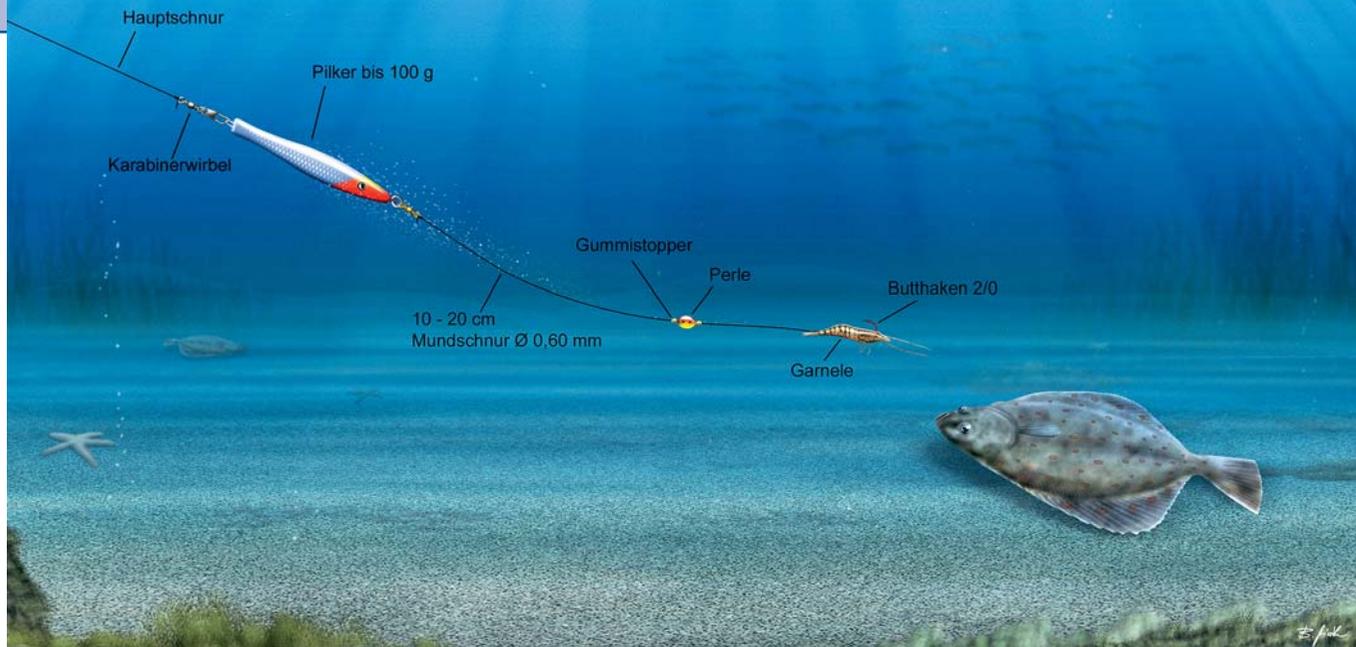
Nordnorwegen - sofort denken alle an Dorsch und Heilbutt XXL! Doch wenn der Wind weht und Ausfalltage drohen, muss eine Alternative her. Das goNorge-Team hat aus der Not eine Tugend gemacht und mit einfachen Mitteln in den Schären gewaltige Schollen gefangen von Robert Hesch



Sechziger Platte aus den Schären vor dem Fischerörtchen Gjesvær in Nordnorwegen



Foto: goNorge



Einfach zu den großen Schollen – mit Pilker, einer etwa 20 Zentimeter langen Mundschnur, einem Butthaken und einer Garnele

Und es war Sommer – einer dieser besonderen Momente, wenn es in den Fingern eines jeden Norwegen-Fahrers zu jucken beginnt. Das Ziel des goNorge-Angelteams Ende Juni 2008: das kleine Fischerdorf Gjesvær wenige Kilometer westlich des Nordkaps. Das Kap an der

nördlichen Spitze Norwegens – ein Mythos, der bei vielen große Emotionen weckt. Auch uns lässt der Nordnorwegen-Virus schon lange nicht mehr los und kann nur durch gezielte Reisemaßnahmen kuriert werden. Der Sommer im hohen Norden verspricht dabei fast immer freundliches, ruhiges Wetter und 24 Stunden Licht. Voraussetzungen, um Ausfahrten aufs offene Meer umsetzen zu können und großen Dorsch, Heilbutt, Köhlern oder Steinbeißern aufzulauern. Die Betonung liegt auf „fast immer“ – denn jeder hat sicher schon ganz andere Wetterkapiolen erlebt, die entweder Hüttenabende oder lange Ausfahrten bedeuteten. Wir haben eine erstklassige Alternative bei schlechten Wetterbedingungen entdeckt, die für Freude statt Wetter-Frust sorgen kann.

## Freude statt Frust

Steinbeißer, Lumb, Köhler, Schellfische, Rotbarsche, Dorsche bis 20 Kilo und Heilbutt standen auf unserer Wunschliste ganz oben und sorgten während der ersten zwei Tage nach Ankunft für krumme Ruten und super Stimmung. Der Anglertraum fand jedoch ein jähes Ende, als uns ein kräftiger Nordwest-Wind um die Ohren fegte und weitere Ausfahrten unmöglich machte. Was nun? Zuerst wurde versucht, mit ausgedehnter Bettruhe und gemütlichem Frühstück die fehlenden Bootstörns zu kompensieren. Eine echte Nebelkerze, deren Wirkung nach kürzester Zeit aufgebraucht war – die Jungs wollten raus, egal, was da kommen möge. Das Wetter schien sich tatsächlich zu beruhigen und wir rüsteten uns für eine weitere Tour. Nach nur fünf Minuten Fahrt, die letzten Schäreninseln hatten wir gerade passiert, frischte der Wind wieder auf und eine dicke Nebelsuppe ließ die Sicht rapide schlechter werden. Keine Chance rauszukommen – wir blieben im Schutz der kleinen Inseln und warteten auf „besser Wetter“. Aber die Bande brannte natürlich immer noch auf angeln. Ein Blick aufs Echolot zeigte etwa 20 Meter Wassertiefe und Sandboden unterm Kiel. Warum sich nicht mit leichtem Pilken die Zeit vertreiben? Einige untermaßige Dorsche und Schellfische sorgten aber nicht für den nötigen Beruhigungseffekt. Erst ein Heilbutt von etwa 60 Zentimetern Länge, der auf einen 40-Gramm-Pilker gebissen hatte, sorgte schließlich für das Aha-Erlebnis.

## Mut zur Mundschnur

Im gleichen Moment, als die Platte wieder in den Fluten verschwand, fummelte bereits der erste Kollege den Drilling vom Pilker und ersetzte diesen durch ein etwa 20 Zentimeter langes Stück 0,60er Mundschnur samt 2/0 Einzelhaken. Zum Naschen und als Notköder haben wir in Norwegen immer einen Beutel mit „Rekern“ (mittelgroße, gekochte Garnelen, 5 Kilo ab 99 NOK, im Supermarkt erhältlich) in der Hinterhand. Diese schmecken Mensch und Fisch ausgezeichnet! Die wirklich



Sorgte bei Autor Robert Hesch für den Aha-Effekt: dieser Heilbutt

simple Montage schliß nur einige Sekunden über den ebenen Sandgrund, dann machte sich ein feines, aber energisches Zupfen bis ins Handgelenk bemerkbar. Nach dem Anhieb und etwas Gegenwehr wanderte eine stattliche Kliesche in die Fischkiste. Darauf folgte Biss auf Biss bei der gesamten Bootsbesatzung, die alle nach und nach Mundschnüre aus dem Hut gezaubert hatten. Zuerst einige gute Klieschen, dann war eine Rute richtig krumm! Aus den glasklaren Fluten tauchte eine etwa 45 Zentimeter lange Scholle auf, die den Reker gierig inhaliert hatte. Nun war das Plattfisch-Fieber vollends entbrannt. Die Vorfachschachen mit den Brandungssystemen lagen natürlich noch im Ferienhaus, aber es klappte auch vorzüglich mit den Provisorien. Schlag auf Schlag – beködern, ablassen, Biss, Kliesche, Scholle. So schnell, wie das reichliche Abendessen gefangen wurde, waren auch die Köder verbraucht. Der Beschluss, am nächsten Schlecht-Wetter-Tag den Platten besser vorbereitet nachzustellen, fiel einstimmig. Am Wetter sollte sich nichts ändern und so wurden am Abend bei Plattfisch satt mit Kartoffelsalat Montagen wie am Fließband produziert. Wir verwendeten Vorfachschchnüre ab 0,60 Millimetern und kräftige, langschenklige VMC-Einzelhaken ab Größe 2/0. Dekoriert wurden die Mundschnüre nach persönlichem Geschmack mit diversen Perlen, Schläuchen und Spinnerblättchen. Zum Schluss landeten noch etwa zwei Kilo „Reker“ zum Auftauen in der Küchenspüle.



Der „red head“-Pilker von Speedy im Scholleneinsatz – als Gewicht und mit Drilling gut

## Schnell zu den Schollen

Schnell ging's am nächsten Morgen mit dem Boot zur nahen Plattfisch-Stelle vom Vortag. Das Wasser lief ab und wir drifteten auf einer Strecke von etwa 300 Metern über Sandgrund mit Wassertiefen von 10 bis 25 Metern. Durch den Einsatz eines großen Driftsackes reichten



## Color Line bringt Sie nach Norwegen – so oder so!

Als größte Kreuzfahrtschiffreederei Norwegens fahren wir Sie in Ihr Urlaubsgebiet. Wählen Sie zwischen zwei Anreisemöglichkeiten – oder kombinieren Sie:

### Color Line Cruises:

Die Kreuzfahrt in den Urlaub – mit täglicher Abfahrt in Kiel und Ankunft in Oslo am nächsten Tag. An Bord der weltgrößten Kreuzfahrtschiffe gibt es u. a. acht Restaurants, SPA-, Wellness- und Fitnessbereiche, das Aqualand, eine gigantische Shopping-Promenade und internationales Showtheater.

### SuperSpeed:

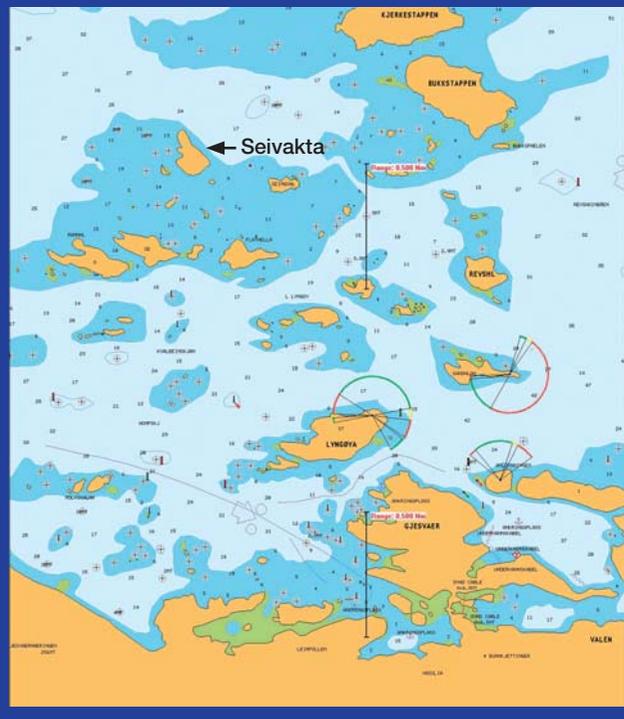
Die schnellste und effektivste Art, über Dänemark nach Norwegen zu reisen. Mehrere Abfahrten täglich ab Hirtshals nach Larvik und nach Kristiansand. Die bequeme Überfahrt dauert nur drei bzw. vier Stunden.

**Infos und Buchung: [www.colorline.de](http://www.colorline.de), Tel.: 0431/7300-300 oder in Ihrem Reisebüro**



## Das Revier

Das Dörfchen Gjesvær liegt auf der Insel Magerøya, nur wenige Kilometer vom Nordkap entfernt. Die Schärenkette mit dem Inselchen Seivakta (siehe Karte) und den brandheißen Schollendriften (71° 07' 737 N, 025° 18' 964 O) ist dem kleinen Fischerort direkt vorgelagert. Zylle Fishing Tours unternimmt Reisen mit dem Kleinbus oder organisiert Flugreisen für Angler in dieses tolle Revier. Preisbeispiel: Hin- und Rückflug mit SAS nach Alta (oder Hin- und Rückfahrt im Kleinbus), Transfer nach Gjesvær, 9 Übernachtungen im Ferienhaus, Boot mit GPS und Kartenplotter, Betreuung vor Ort zum Preis von 1399 Euro pro Person. Infos und Buchung: Zylle Fishing Tours, Thomas Zylstra, Sackstraße 15-19, 47533 Kleve, Tel. (02821) 7116893, E-Mail: info@zylle-fishingtours.de Internet: [www.zylle-fishingtours.de](http://www.zylle-fishingtours.de)



Eine der 18 Mega-Schollen zwischen 50 und 60 Zentimetern Länge

„Gezupfe“ der kleineren Fische aus, wurde es Zeit, die blanken Haken neu zu beködern. Mitten in die Schollen-Euphorie platzten übrigens noch zwei kleinere Heilbutt. Von Zeit zu Zeit tauchten auf dem Echolot zusätzlich Fisch-Schwärme auf. Wer dann die Montage nicht schnellstens aus dem Wasser nahm, fing Dubletten von kleinen Schellfischen oder Dorschen. Bei Stauwasser nahmen die Bisse deutlich ab, was der Bootsbesatzung Phasen der Erholung verschaffte. Die Strömung drehte und die Drift ging nun „bergauf“. Den Plattfischen war das herzlich egal und der Angelspaß ging unverändert weiter! Die Menge an großen Schollen war unglaublich, obwohl wir immer wieder eine ähnliche Drift fischten. Ein fantastischer Angeltag ging zu Ende, wie er begonnen hatte: mit großen Plattfischen! Dem schlechten Wetter getrotzt, wenig Sprit verfahren, die kostbare Angelzeit genutzt und tolle Fische erbeutet. 18 Schollen von 50 bis 60 Zentimeter füllten die Fischkiste und mindestens doppelt so viele von 35 bis 49 Zentimeter durften wieder schwimmen. Dazu kamen etliche Klieschen, Flundern und Heilbutt in verschiedenen Größen. Unser Fang schien auch in Nordnorwegen nicht ganz alltäglich zu sein, denn am Filetierplatz schauten an diesem Tag auffällig viele Einheimische vorbei. Unsere Empfehlung für einen gelungenen Urlaub: Wer den weiten Weg nach Nordnorwegen auf sich nimmt, sollte keinen Angeltag verloren geben und vor dem Fernseher auf besseres Wetter warten. In der näheren Umgebung gibt es fast immer erfolgversprechende Angelstellen und Sandpisten für Platte und auch vom Ufer aus sind sehr gute Fänge möglich.

bereits Pilker von 75 Gramm aus, um Bodenkontakt zu halten. Ruten von 2,40 bis 3,00 Meter Länge mit Wurfgewichten von 80 bis 150 Gramm und geflochtene Schnüre von 0,12 bis 0,20mm kamen zum Einsatz. Kaum waren die Montagen am Grund, erfolgten die typischen Bisse. Fisch um Fisch kam ins Boot und schnell wurde klar, dass selektiert werden musste, um den Fang später sinnvoll verwerten zu können. So gingen alle Fänge, mit Ausnahme von Schollen ab 50 Zentimeter Länge, wieder über Bord. Schnell konnten wir die Bisse der Dicken gut von denen der Kleinen unterscheiden. Die mehrpfündigen Schollen nahmen den Köder mit einem gierigen „Schnapper“, blieben dann am Grund liegen – danach folgte ein spannender Drill. Blieb das ständige

## Was ist goNorge?

Unser Meeresangelteam besteht aus vier Mitgliedern und unserem Maskottchen, Fred, dem angelnden Eskimo. Fred wurde im Gründungsjahr 2006 erdacht und zeitgleich nahm die Gestaltung unserer Internet-Präsenz konkrete Formen an. Stetig aktualisiert und erweitert, stehen hier eine Vielzahl von Informationen zum Thema Norwegen für jedermann zur Verfügung. Zwei bis drei Mal pro Jahr reisen wir ins gelobte Land, um tolle Fische zu fangen sowie Foto- und Videoaufnahmen zu machen. Internet: [www.goNorge.de](http://www.goNorge.de)

